

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Pettizeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Anklide Fremdenliste.

Nr. 82

Samstag, den 11. Juli 1914

50. Jahrgang.

Sonntagsgedanken.

Erholung.

Ohne Einsamkeit und Stille gibt es keine tiefe, dauernde Erholung unserer Seele von der Zerstreuung des Alltags. Wir brauchen stets neue Kraft, neue Liebe, neue Freude — und wenn wir die gewonnen haben, dann haben wir uns erholt!

Wir brauchen Zeiten, in denen wir mit uns selbst allein sind. Eine Woche oder zwei tun oft geradezu Wunder. Aber auch die einfache Gewohnheit, jeden Tag eine ganze oder nur eine halbe Stunde unsere tägliche Arbeit zu verlassen und allein „in die Stille zu gehen“, was wahrhaftig eine einfache Sache ist, wäre für ungezählte Menschen eine Quelle unschätzbaren Gewinns.

Ein in sich beruhigter Mensch — wie einfach klingt das! Aber es ist Kraft, es ist Erregungsfähigkeit. Das Mittelalter hatte seine Klöster, eine ideal gedachte Möglichkeit zur Sammlung und Einkehr. Die Klöster empfehlen die Einkehr in das innere Kloster: in das „stillere Selbst“. — Das Mittel ist nebensächlich, das Ziel ist die Hauptsache: der gefestigte innere Zustand.

Jeder suche zum Kranze bescheiden,
was von Blumen er finden mag.
Jugend verblühet,
Freude entfliehet;
Lebe! Halte! — Doch lauf nicht nach!

Gute Sommerfrische.

Wohl dem, der in diesen Wochen von aufreibender Arbeit ausspannen darf und in stiller, tiefer Freude Waldesamkeit und Höhenluft suchen kann. Die aber, die nicht so glücklich sind, sich losreißen zu können, und jene andern, die meinen, es müsse gereist sein um jeden Preis, well's nur in der Weite „ichdn“ ist, wird eine Unterhaltung interessieren, die irgendwo einer belauscht hat:

A. fragt: „Haben Sie Ihren Urlaub angenehm verlebt?“

„Ja“, antwortet B., „steht man es mir nicht an?“
„Allerdings, Sie haben nie besser aus; nicht jeder erholt sich so gut auf seiner Sommerreise.“

„Nein. Doch ich war auch besonders glücklich in der Wahl meines Aufenthalts. Es gefiel mir ja so gut da, daß ich sicher auch meine nächsten Ferien dort verleben werde.“

„Guter Tisch?“ „Vorzüglich. Ich konnte alles bekommen, was ich wünschte.“

„Angenehme Leute?“ „Reizende Leute. Und das beste war, daß es gar nicht förmlich zugeht, wir konnten tun und lassen, was uns gefiel!“

„Ruhig?“ „Das wollte ich meinen. Ich war nie an einem ruhigeren Orte.“

„Gute Betten?“ „Ausgezeichnete Betten. Auch ein Badezimmer.“

„Es war sehr teuer?“ „Im Gegenteil. Es waren die billigsten Ferien, die ich jemals verlebt habe!“

„Aber, Mensch, verraten Sie mir doch, wo das war!“

„In Hause!“

Die Zukunft Albanien.

Am 6. Juli abends ist die Stadt Koriza in die Hände der nunmehr offenbar vereinigten Epiroten und Aufständischen gefallen — ein neuer Schlag für den Fürsten. Dennoch finden die Gerüchte, als ob der Fürst und die Fürstin von Albanien ihre Sache verloren gegeben hätten oder im Begriffe ständen, sie verloren zu geben, in Berliner amtlichen Kreisen keinen Glauben. Man hält es zwar für möglich, daß die Fürstin Durazzo vorübergehend verlassen wird, um ihre Kinder nach dem rumänischen Königsschloß Sinaja zu bringen, wo sie in Sicherheit sind. Jedenfalls aber würde die Fürstin zu ihrem Gemahl zurückkehren und mit ihm ausharren bis zum Ende. Daß der Fürst selber Durazzo verlassen könnte, bezeichnet man in Berliner unterrichteten Kreisen als absolut ausgeschlossen. Ursprünglich hatte er ja Sommerreisepäne gefaßt, sie sind aber natürlich durch die Aufstände gestört worden. Schon Mitte Mai wollte er sich über Balona nach Skutari begeben und von dort aus Reisen in das Innere des Landes antreten. Von der Ausführung aller dieser Pläne kann angesichts der von den Aufständischen besetzten Höhenzüge hinter Durazzo jetzt gar keine Rede sein. Wollte der Fürst sich jetzt nach Skutari begeben, so würde das wie eine Flucht vor den Aufständischen aus-

sehen, und diesen Eindruck wird der Fürst unter allen Umständen zu vermeiden wünschen, indem er unerfütterlich und furchtlos auf seinem schwierigen Posten ausharrt.

Der „Friede“ in Mexiko.

Nach den neuesten Telegrammen wäre dem neugewählten Parlament in Mexiko eine Denkschrift der Regierung zugegangen, die sich auf den Boden einer loyalen Ausführung des Friedens von Niagara-Falls stellt: Einsetzung einer provisorischen Regierung zur friedlichen Beilegung der Revolution und Bereitwilligkeitserklärung Huertas, im Interesse der Ruhe des Landes zurückzutreten. Es läßt sich hier nicht feststellen, ob das ernst gemeint ist, oder ob es dem ganz Huerta ergebenen Parlament gegenüber nur eine Komödie ist, ein Vorschlag, der auf Bestellung mit Entrüstung Ablehnung finden soll. Ja es ist wahrscheinlich, daß das nicht einmal nötig ist; auch das Huerta-Parlament mag sich ruhig solcher Biederkeit anschließen; denn es weiß genau, daß nicht damit zu rechnen ist, daß auch der Gegenpart die Voraussetzungen annimmt, den Streit anders als mit den Waffen zu entscheiden. Von Caranza wird die Ablehnung bereits gemeldet, bei den andern wird sie nicht lange auf sich warten lassen. So muß man die Bedeutung dieses parlamentarischen Zwischenfalls so gering als möglich ansehen. Die revolutionären Führer müssen sich offenbar eben gegenseitig aufgefressen haben, ehe das unglückliche Land wieder Ruhe findet. Nach einer privaten Meldung der B. Z. wäre der schlimmste von ihnen, General Villa, der einstige Fleischergeselle, der mit Caranza zusammen den ganzen Nordosten des Landes aufs grauenvollste terrorisiert, beseitigt: in einer Grenzstadt gegen die Vereinigten Staaten habe ihn eine empörte Frau erschossen. Bestätigt ist die Meldung noch nicht, aber sie klingt recht wahrscheinlich.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 10. Juli. Zum Zweck der Beschaffung weiterer Unterrichtsräume ist dem Schwäb. Frauenverein in Stuttgart die Genehmigung zur Veranstaltung einer Lotterie mit Ausgabe von 100 000 Loosen zu 1 Mk. erteilt worden.

Stuttgart, 10. Juli. Die Schlußabrechnung im Konkurs Frisch hat ergeben, daß die Gläubiger für ihr Guthaben eine Quote von 4,65 Prozent erhalten.

— Gerichtsferten. Am 15. Juli beginnen die Gerichtsferten, sie endigen am 15. September. Während der Ferien werden nur in Familiensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß. In dem Verfahren vor dem Amtsgericht hat das Gericht auf Antrag jede Sache als Familiensache zu bezeichnen; hierdurch wird erreicht, daß Klagen in sog. einfachen Betreibungssachen auch während der Ferien erledigt werden. Der erforderliche Antrag wird kurz dadurch gestellt, daß der Klage oder dem Gesuch der Zusatz beigefügt wird: „Ich bitte, diese Sache als Familiensache zu erklären.“ Auf Vormunds- und Nachlasssachen haben die Ferien keinen Einfluß, deren Bearbeitung kann während der Ferien unterbleiben, soweit das Bedürfnis einer Beschleunigung nicht vorhanden ist.

— Vom 15. Juli 1914 ab ist dem Aufseher telegraphischer Postanweisungen für denselben Empfänger im inneren deutschen Verkehr gestattet, über Beträge bis zu 3000 Mk. eine einzige Postanweisung auszufertigen. Für jede Postanweisung über 3000 Mk. oder einen Teil davon ist ein besonderes Ueberweisungstelegramm abzusenden. Die Gebühren für die Postanweisung und die Gelbestellung werden nach wie vor so berechnet, als handle es sich um eine Zahl von Einzelpostanweisungen bis zu je 800 Mk.

Brühl bei Eßlingen, 10. Juli. Gestern

abend wurde in der Nähe des Gasthauses das 5jährige Söhnchen des Schlossers Mayer in der Pliensauvorstadt in Eßlingen tot aus dem Nedar gezogen. Es war beim Spielen in den Fluß gestürzt, ohne daß seine Spielgefährten etwas davon bemerkten.

Maulbronn, 10. Juli. Das am Sonntag und Montag zu Gunsten des Roten Kreuzes veranstaltete Klosterfest erzielte mit 7270 Mk. Einnahmen, abzüglich 4200 Mk. Ausgaben, einen Reinertrag von rund 3000 Mk., das dem Roten Kreuz zugut kommt.

Bödingen, 10. Juli. Auf dem hiesigen Rangierbahnhof kam der verheiratete Wagenmeister Rüd auf den Schienen zu Fall und wurde im Augenblick überfahren und so schwer verletzt, daß er wenige Minuten später starb. Außer der Frau trauern 6 unmündige Kinder dem Ernährer nach.

Künzelsau, 10. Juli. Die hiesigen Metzger-Innungmeister haben nach langem Zögern die Fleischpreise mit den derzeitigen Viehpreisen in Einklang gebracht. Rindfleisch und Kalbfleisch kostet jetzt 80, Schweinefleisch 75 und 65 Pfg. pro Pfund.

Wiesensteig, 10. Juli. In die Transmissions der Nägeleschen Mühle geriet ein 15jähriger Mäulerbursche. Er konnte erst aus seiner schrecklichen Lage befreit werden, nachdem das Wasserrad abgestellt und der Riemen abgeschnitten war. In schwerverletztem Zustand wurde er in das Bezirkskrankenhaus nach Geislingen verbracht.

Friedrichshafen, 10. Juli. Die Abnahmekommission für den neuen Militärflugzeuger 39, der bekanntlich als LZ 25 ein Jubiläumsschiff darstellt, ist hier eingetroffen. Die Probefahrten des Luftschiffes, das nunmehr seine Gasfüllung erhält, werden voraussichtlich anfangs nächster Woche beginnen.

Aus dem Reich.

Nach einem abenteuerlichen Leben ist in Karlsruhe eine Hochstaplerin verhaftet worden, die Jahre hindurch viele Badeorte Deutschlands und des Auslandes unsicher gemacht hat. Ihr eigentlicher Name ist Gertrud Kampmann, Tochter eines Schneiders aus Berlin. Nach Entlassung aus der Fürsorge lehrte das junge Mädchen ihrer Geburtsstadt den Rücken und zog in die weite Welt. In Montreux, Monte Carlo, Baden-Baden, überall tauchte sie auf. Bald nannte sie sich Gräfin Richy, bald Gräfin Odescalchi, hin und wieder war sie eine einfache Ellen Terry, die indessen als Gattin eines reichen Plantagenbesizers aus Buenos-Aires angeblich über Millionen zu verfügen hatte. Ueberall suchte und fand sie ihre Opfer, meist Aristokraten, die verheiratet waren und ihre Berührung teuer bezahlen mußten.

Berlin, 10. Juli. Dem Kaiser Wilhelm hat der ermordete Erzherzog Franz Ferdinand, der bei all seiner herben Verschlossenheit nicht ohne Sinn für Humor war, bei einem seiner jüngsten Besuche ein hübsches, witziges Scherzrätsel aufgegeben, das dieser nicht zu lösen vermochte. Dieses Rätsel hat folgenden Wortlaut: „Wer ist das? Er hat keine Ohren, keine Nase, keinen Mund, ja sogar keinen Kopf, keine Hände und Füße, und ist doch ein Mensch.“ Der Kaiser vermochte des Rätsels Lösung nicht zu finden. Lachend erklärte ihm der Erzherzog, daß das Rätsel gar nicht so schwer sei, wie es den Anschein habe. Man müsse zu diesem Zweck nur den österreichischen Dialekt gut kennen, dann werde man finden, daß diese merkwürdige Person ohne Augen, Nase, Mund und Kopf ein richtiger, gesunder und sehr vernünftiger Oesterreicher sein könne, denn ein solcher habe nach dortigem Sprachgebrauch keine Augen, sondern Guckerln, keine Ohren, sondern Wascheln, keine Nase, sondern einen Schmecker, keinen Mund,

sondern eine Gofchen, ja auch keinen Kopf, sondern einen Schadel, statt der Hände endlich Pragen, und statt der Füße Hagen.

Berlin, 10. Juli. Die Morgenblätter melden: Ein durch seine Begleitumstände besonders tragischer Unglücksfall ereignete sich gestern abend in Neutölln. Durch das scheugewordene Pferd eines städt. Krankenwagens wurde der Wagen an einen Laternenpfahl geschleudert, sodaß er umstürzte. Die Insassen des Wagens, der Arbeiter Fiedler, der sein kurz vorher überfahrenes 3 jähr. Töchterchen ins Krankenhaus bringen wollte, sein Begleiter, ein Arbeiter Koclich, sowie die Führer des Wagens, zwei Feuerwehrleute, wurden aufs Pflaster geschleudert und erlitten zum Teil schwere Verletzungen. Das schon bedenklich verletzte Kind wurde getötet.

Johannistal, 10. Juli. (Ein neuer Höhenweltrekord). Gestern morgen 3 Uhr 15 Min. stieg der Kumpfer-Flieger Linneloge auf einem Kumpferindecker auf, um einen Angriff auf den Höhenweltrekord zu unternehmen. Linneloge erreichte eine Höhe von 6600 Metern. Den Höhenweltrekord hatte bisher der vor einigen Tagen tödlich verunglückte Flieger Legagneux mit 6100 Meter.

Wilbel bei Frankfurt, 10. Juli. An den Folgen eines Katarhs sind Mittwoch früh die Wilbeler stamessischen Zwillinge gestorben. Das eine Kind starb in den frühen Morgenstunden, etwa 3 Stunden später folgte ihm das andere in den Tod. Das mit den Köpfen zusammengewachsene Zwillingpaar wurde im Januar 1912 geboren, hat also ein Alter von 30 Monaten erreicht. Jedes der Kinder bildete einen selbstständig lebenden Organismus für sich. Gemeinsam hatten sie nur die Schädeldecke.

Bier in Essen verhaftete Italiener waren im Besitz von etwa 3000 Mark falscher Zwei- und Dreimarkstücke. Für etwa 2000 Mark hatten sie bereits solches Falschgeld in den Umlauf gebracht. Das falsche Geld war in eigens dazu angefertigten Gürteln, welche die Italiener auf dem Leib trugen, aus Italien eingeschmuggelt worden.

Apenrade, 10. Juli. Bei einem Brand in Tingleff ist gestern abend eine junge Frau mit ihrem 3 Monate alten Kind verbrannt. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß die Frau, die eine brennende Lampe trug, einen Krampfanfall erlitt.

Altona, 10. Juli. Nach dem Genuß verdorbenen Fleisches sind mehrere Personen lebensgefährlich erkrankt. Der Handlungsgehilfe Brandt ist im Krankenhaus bereits gestorben. Die Polizei ermittelte einen Schlächtermeister als Verkäufer des verdorbenen Fleisches und verhaftete ihn und seine Frau.

Leipzig, 10. Juli. Vor dem 2. und 3. Straßengericht des Reichsgerichts begann gestern vormittag um 9 Uhr der Hochverratsprozeß gegen den am 23. Februar 1873 in Colmar geborenen Kunstmalers Walz, genannt Hansi, wegen Verbrechen im Sinn der §§ 86 und 81 Ziffer 3 des Strafgesetzbuchs. Gegen das letzte Urteil von 3 Monaten Gefängnis hat der Angeklagte Revision eingelegt, über die erst im Oktober entschieden werden wird. Der Angeklagte ist der Beleidigung deutscher Offiziere schuldig befunden worden, weil er einen Stuhl im Zentralhotel in Kolmar, auf dem kurz vorher ein deutscher Offizier gesessen hatte, durch brennenden Zucker desinfectiert hatte. Rechtsanwält Dr. Drucker bemängelte den Ueberweisungsbeschluß des Colmarer Landgerichts, durch den der Angeklagte lediglich der Vorbereitung

eines hochverräterischen Unternehmens (Losreißung Elsaß-Lothringens vom Deutschen Reich) für verdächtig erklärt wird. Senatspräsident Dr. Menge gab zwar zu, daß der Beschluß mangelhaft sei, erklärte aber, daß die Tat in der Veröffentlichung des Buches des Angeklagten „Mon Village“ erblickt werde. Das in Paris erschienene Buch wird darauf in deutscher Uebersetzung verlesen. Der Oberreichsanwalt ließ die Anklage wegen hochverräterischer Umtriebe fallen und beantragte die Verurteilung des Angeklagten wegen Aufreizung verschiedener Bevölkerungsklassen und wegen Beleidigung der Gendarmen und Lehrer in Elsaß-Lothringen zu 1 Jahr 6 Mon. Gefängnis und seine sofortige Verhaftung wegen Fluchtverdachts.

Straßburg, 9. Juli. Gestern abend erschob der Posten des Forts von der Tann den Musketier Podagny von der 6. Compagnie des Inf.-R. 132. Der Angeschossene war sofort tot. Es soll Unvorsichtigkeit vorliegen.

Colmar, 10. Juli. In einem Nebstübchen in Tärtheim wurde heute Morgen die in den 60er Jahren stehende Witwe Buob ermordet aufgefunden. Von dem Täter, der die Frau durch zahlreiche Messerstiche getötet hat, fehlt bis jetzt jede Spur.

Aus dem Ausland.

Bern, 10. Juli. Heute vormittag 11 Uhr ist der Durchschlag des Hauensteinbassintunnels bei Olten erfolgt.

Bergen, 10. Juli. Nach dem Eintreffen der Yacht Hohenzollern in Odde machte der Kaiser einen kurzen Spaziergang am Ufer des Fjord. Mittags wurde die Fahrt nach Bergen angetreten. Bei der Ankunft, die um 1/2 8 Uhr abends erfolgte, klärte das Wetter, das morgens regnerisch und neblig gewesen war, sich etwas auf.

Wien, 10. Juli. Das Neue Wiener Tagblatt erfährt aus Jschl: Der Kaiser genehmigte den vom gemeinsamen Ministerrat für die innere Lage in Bosnien in Aussicht genommenen Kurs. Demnach werden in Bosnien eine Reihe von Veränderungen verwaltungstechnischer Natur auf dem Gebiete der Polizei, der Schule und des Verwaltungswesens zu erwarten sein, womit zugleich eine straffere Handhabung der Grenzpolizei zu erwarten sei. Ein Schritt bei dem serbischen Kabinett werde in kürzester Zeit erfolgen. Er werde, wie mit Bestimmtheit gesagt werden kann, keinen Eingriff in staatliche Hoheitsrechte Serbiens enthalten. Nichts werde der serbischen Regierung zugemutet, was als Affront oder Demütigung gedeutet werden könnte. Daher sei zu erwarten, daß die serbische Regierung den östr. Forderungen auf Bestrafung der an der Anstiftung des Attentats beteiligten Personen und auf Vorkehrungen zur Abstellung jener Uebelstände, deren Weiterbestand einen korrekten Nachbarverkehr ausschließen würde, voll und ganz Rechnung tragen wird. Die serbische Regierung werde aufgefordert werden, gewisse Sicherheiten zu bieten, daß auch in Serbien zukünftig die großserbische Propaganda auf dem Gebiete der Monarchie seitens der serbischen Regierung nicht nur nicht begünstigt, sondern möglichst vermieden wird.

Wien, 8. Juli. Der beim 5. Infanterie-Regiment stehende Leutnant Schmied begab sich vor einigen Tagen krankheitshalber auf Urlaub in die Ortschaft Ostraw. Vorgestern wurde er vom Stationsvorstand dabei betroffen, wie er die dortige wichtige Eisenbahnbrücke vermaß und zeichnete. Der Stationsvorstand verständigte das Regimentskommando des Offiziers in Tarnopol und die

Gendarmerie. Schmied wurde, noch während er bei der Brücke weilte, von einem Gendarmen mit vorgehaltenem Bajonett festgenommen und dem Militärgefängnis in Tarnopol eingeliefert. Bei ihm fand man eine große Anzahl Briefe und Aufzeichnungen, aus denen seine Schuld klar hervorgeht.

Wien, 9. Juli. In einer Demarche wird die serbische Regierung aufgefordert, gewisse Sicherheiten zu bieten, daß auch in Serbien zukünftig die großserbische Propaganda auf dem Gebiete der Monarchie seitens der serbischen Regierung nicht nur nicht begünstigt, sondern möglichst verhindert werde.

Lezte Nachrichten.

Wien, 10. Juli. Aus Skutari wird gemeldet: Kürzlich sollte eine Versammlung der hier. Mohammedaner in Koplitz bei Skutari stattfinden. Die hiesige Polizei erfuhr davon. Frühmorgens wurden etwa 200 bewaffnete Mohammedaner von der Polizei angegriffen, die auch die Truppen alarmierte. Drei Polizisten und ein Gendarm wurden verwundet. Der österreich-ungarische Major Peter ordnete um 3 Uhr morgens einen plötzlichen Angriff der europäischen Truppen an, wodurch die Mohammedaner zerstreut wurden und sich zurückzogen. Sie hatten angeblich vier Tote und einige Verwundete. In der Stadt herrscht große Erregung; man befürchtet Mordtaten, falls Oberst Philipps, der Kommandeur der europäischen Truppen in Skutari, nicht die nötigen Vorsichtsmaßregeln treffen wird.

Durazzo, 10. Juli. Die Epitoten nebst griechischen Truppen haben alle Gebiete, die auf Grund der Londoner Abmachungen geräumt worden waren, wieder besetzt mit Ausnahme von 4 Dörfern. Auch diese werden von den albanischen Streitkräften wegen der Aussichtslosigkeit einer Verteidigung geräumt werden. Die Bevölkerung flüchtet nordwärts.

Budapest, 10. Juli. Nach verlässlichen Mitteilungen waren an dem Attentat auf das Thronfolgerpaar direkt 14 Personen beteiligt, von denen sich 13 bereits in Haft befinden. Nach einer hierher gelangten Meldung wurde in Prag der Arzt Dr. Mirko Tschubrilowitsch, ein Bruder eines der Attentäter, verhaftet. Er wird ebenfalls nach Serajewo gebracht.

London, 10. Juli. Das Wochenblatt „John Bull“ veröffentlicht eine aufsehenerregende Mitteilung, worin es die hiesige serbische Gesandtschaft der Mitschuld an dem Attentat von Serajewo anklagt. Es wird erzählt, daß Serbien vor etwa acht Monaten ein Geheimbüro in seiner Londoner Gesandtschaft errichtete, um gegen Oesterreich zu agitieren. Dieses Geheimbüro habe in der hiesigen serbischen Gesandtschaft die Verschwörung gegen den Erzherzog Franz Ferdinand ausgeheckt. Das Blatt fügt hinzu, daß es das eigentliche Gesandtschaftspersonal nicht ohne Beweise anklagen wolle. Bei dem Umzug der Gesandtschaft von Belgrave Mansionshotel nach Queengate im vergangenen April seien viele wichtige Dokumente verbrannt worden.

MAGGI'

Würze

ist einzig!

Die Testamentsklausel.

Roman von H. Courths-Mahler.

(35)

(Nachdruck verboten.)

Bis nach 10 Uhr war Eva Marie umhergelaufen, von innerer Unruhe getrieben. Nun war sie so müde, daß sie nicht mehr weiter konnte. Sie wußte auch nicht mehr, wo sie sich befand, die Gegend war ihr fremd. Hierher war sie nie gekommen. Es war wohl an der Zeit, Frau von Soltenu zu suchen. Sie rief einen Taxameter an und gab dem Kutscher die Adresse auf. Fast eine halbe Stunde mußte sie fahren, ehe der Wagen hielt. Nachdem sie den Kutscher entlohnt hatte, betrat sie das Haus und erfuhr vom Portier, daß Frau von Soltenu in der ersten Etage wohne. Langsam und müde stieg sie die Treppe empor und zog oben an der breiten Eingangstür die Klingel. Ein Mädchen im blauen Waschkleid mit weißer Schürze und weißem Häubchen öffnete und sah fragend auf Eva Marie.

„Ist Frau von Soltenu zu sprechen?“

„Gnädige Frau empfangen jetzt noch nicht.“

Eva Marie reichte ihr eine Karte. „Bitte, geben Sie das ab, ich glaube, ich werde erwartet.“

„Ah, Sie sind vielleicht das neue Fräulein?“

„Ja.“

„Das ist etwas anderes. Bitte, treten Sie ein, gnädige Frau haben Befehl gegeben, Sie so gleich vorzulassen.“

Eva Marie folgte ihr mit klopfendem Herzen. Das Mädchen öffnete eine Tür und ließ sie eintreten. Dann verschwand sie. Eva Marie befand sich in einem geräumigen Salon mit hellen, im Empirestil gehaltenen Möbeln. Ehe sie sich lange umsehen konnte, trat mit raschen Schritten eine stattliche, hübsche Dame ein und kam mit erstrautem Gesicht auf sie zu. Sie hatte frische Farben, sehr hellblondes, welliges Haar, etwas kurzlichtige, blaue Augen und in den Bewegungen ihrer noch jugendlichen Gestalt verriet sich Energie und Lebhaftigkeit. Während sie auf Eva Marie zutrat, setzte sie schnell einen Kniefer auf und warf einen alles umfassenden, forschenden Blick auf das junge Mädchen.

„Fräulein Delius“, rief sie lebhaft und anscheinend mit dem ersten Eindruck zufrieden, „so früh hätte ich Sie wirklich noch nicht erwartet. Ich freue mich aber sehr, daß Sie gekommen sind. Eine Andere wäre vielleicht empfindlich gewesen, daß man ihr jemand vorgezogen. Aber ich rechne es Ihnen hoch an, daß Sie mich aus dieser Verlegenheit reißen. Wie ich schon schrieb, war es

nur Ihre Jugend, die mich abhielt, Sie gleich anfangs vorzuziehen.“

„Hoffentlich erringe ich mir trotz meiner Jugend Ihre Zufriedenheit, gnädige Frau. Jedenfalls will ich mir redlich Mühe geben und bitte Sie, im Anfang etwas Nachsicht zu haben, da ich noch nie in Stellung war.“

„Schon gut, schon gut, liebes Fräulein. Wenn Sie den guten Willen haben, ist die Hauptfache schon vorhanden. Wir wollen gegenseitig Geduld miteinander haben, nicht wahr? Meine beiden jüngsten Töchter, die Sie unterrichten sollen, sind ein paar unruhige Geister. Da werden Sie auch Geduld haben müssen. Aber sie sind gottlob gutartig und weichherzig, trotz aller Wildheit. Ich hoffe, Sie freunden sich, gerade weil Sie jung sind, leicht mit Ihnen an. Aber bitte, kommen Sie gleich mit hinüber ins Wohnzimmer, da kann ich Sie gleich mit der ganzen Familie bekannt machen.“

Gleich darauf stand das junge Mädchen in einem wunderhübschen, traulichen Wohnzimmer mit reizenden Schmolwinkeln, bequemen und doch eleganten Möbeln und in warmen Farben gehaltenen Decken, Kissen und Portieren. An Fenster saß ein sehr großer, fast zu schlanker Kerl mit graumeliertem Haar, mit einer Zeitung beschäftigt. (Fortsetzung folgt.)

Notiz.

Wildbad, 10. Juli. (Kgl. Kurtheater.) Das heute zur ersten Aufführung kommende Lustspiel: „Kammermusik“ ist eines der besten der Neuzeit. — Morgen wird „Der fidele Bauer“ seine ausgelassene fröhliche Laune über alle ergießen, die sich höchlichst amüsieren wollen. — Der Dienstag-Nachmittag bringt die erste Kindervorstellung zu ermässigten Preisen für Kinder und Erwachsene: Görners reizendes Märchen „Sneewittchen und die 7 Zwerge.“
— Montag nachmittag Militär-Konzerte.

Kgl. Kurtheater Wildbad.

Heute Samstag abend
Neuheit! **Kammermusik** Neuheit!
Lustspiel in 3 Akten von Heinrich Ilgenstein.

Sonntag, den 12. Juli
Der fidele Bauer

Operette in einem Vorspiel und 2 Akten von Victor Lion. Musik von Leo Fall.

Montag, den 13. Juli
Der müde Theodor

Schwank in 3 Akten von Max Neal und Max Ferner.

ZAPF'S Hastrunkstoff.
mit 1a Weinrosinen
1 Paket für 100 Lit.
M.4. u. bessere M.5.
Franko Nachn. - Anwesen gratis
Bester Apfelwein
Ersatz für
Gesund süßig u. unbegrenzt
haltbar. Einfachste Herstellung
Wer probiert - lobt!
Erste Zeller
Hastrunkstoff-Fabrik, A. Zapf, Zell-Harmerbad

Geschäftsbücher
in allen Formaten
empfiehlt zu ermäßigten
Preisen
Chr. Wildbrett,
Papier- u. Schreibwarenbg.

Gefunden:

- 1 gold. Halskettchen,
- 1 silb. Nadel,
- 1 schwarz. Herrenschirm.

Verloren:

- 1 gold. Kettenarmband,
- 1 grauer Zwickel m. schw. Schnur,
- 1 weisses Taschentuch,
- 1 ungeb. Buch,
- 1 gold. Broche,
- 1 weisser wollener Schal,
- 1 gold. Halskettchen mit Medaillon,
- 1 blaue Brosche,
- 1 Zwickel,
- 1 Brosche mit Perlen,
- 1 schwarzer Gürtel,
- 1 gold. Zwickel.

Städt. Fundbureau
Rathaus Zimmer I.

Adolf Maier,
Reutlingen, Tel. 683.
Spezialgeschäft für An-
und Verkauf von
Hof- und Schloßgütern.

Jungdeutschland

Sonntag, den 12. Juli
Sommerfest
in Neuenbürg.

Abfahrt 5.12 Uhr morgens.
Geländespiel mit Neuenbürg
zusammen gegen Jugendwehr
Pforzheim.

- 10 Uhr: Gottesdienst in Neuenbürg.
- 11 Uhr: Zug durch die Stadt.
- 12 Uhr: Abtochen. Nachmittags Konzert. Abends Heimmarsch.

Dr. med. Hans Fischer

Spezialist für Nerven- und Stoffwechselliden
(im Winter in Wiesbaden)
praktiziert hier im Sommer und hält Sprechzeit
täglich (ausser Sonntag)
3—5 Uhr nachmittags
ab 15. Juli in seinem Hause
Villa Lichtenstein.
(Im Winter wie bisher in Wiesbaden).

Cognac
Deutscher Cognac
aus französischen Weinen
LANDAUER & MACHOLL
HEILBRONN
Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke. Überall erhältlich.

Garantiert feinste, tagesfrische

**Molkerei-
Tafelbutter**

per Pfund Mk. 1.20
ab Station in 1/2 und 1/3
Pfd.-Stücken, Unbekannte
Nachnahme, versendet per
Post und Bahn
Fritz Kentner,
Molkerei-Erzeugnisse,
Heidenheim a. Brenz.

**Hildrithausen
Heiligenquelle**

Jod-Radium-Lithiumquelle.
Vorst. empfohlen bei Arterienverfaltung,
Schlaganfällen, Nervenleiden, Haut-
krankheiten, Kropf, Hals- u. Gaumen-
drüsenleiden, Leber-, Nieren-, Gallen-
stein- u. Blasenleiden, sowie Frauen-
katarrhen. Man befrage den Arzt. Prosp.
d. die Niederl. für Wildbad **Dr. Metzger,**
Hofapotheke über durch die Brunnenver-
waltung Hildrithausen (Württ.). Ferner
erhältl. in allen Apotheken u. Drogerien p. Bl.
55 S. bei 10 St. à 52 S. bei 25 St. à 50 S. p. Bl.

**Alle
Sicht-
u. Rheumatiker**

können von Böhlers Naturmittel
von ihren Qualen und Schmerzen
befreit werden. Linderung tritt
sofort ein. Auskunft erteilt un-
entgeltlich
Jakob Böhler, Werkführer
Hrach (Württ.).

Jünglingsverein.

Sonntag, nachm. 4 Uhr,
wird Herr Stadtv. Seeger
von seinen Erlebnissen bei
seiner Palästina-reise erzählen.
Auch Nichtmitglieder, Eltern
usw. sind herzlich eingeladen.
Abds. 8 Uhr: Spielstunde.

Baumstützen-Anmeldung

Diejenigen, die Baumstützen
bedürfen, wollen solches läng-
stens bis 18. ds. Mts. an-
melden bei der **Stadtpflege.**
Den 11. Juli 1914.

Frühkartoffeln.

Prima Frankentaler Kaiser-
tronen, per Zentner Mk. 6.40,
empfehlen **Kohler und**
Pflaum, Weilderstadt.

Ev. Gottesdienst.

5. Sonntag nach Trinitatis
12. Juli.
Vorm. 10 Uhr **Predigt.**
Stadtvikar Keppler.
Nachm. 1 Uhr **Christen-**
lehre mit den Töchtern. Vikar
Schenkel.
Abds. 8 Uhr **Bibelstunde**
in der Kleintinderschule. Vikar
Schenkel.

Mittwoch, 15. Juli
Abends 1/2 6 Uhr **Bibel-**
stunde für Kurgäste in der
Herrnhilfe. Stadtvikar Keppler.
Donnerstag, 16. Juli
Abends 5 Uhr **Wohlstunde**
im R. Katharinenstift. Stadt-
vikar Keppler.

Kath. Gottesdienst.

Sonntag, den 12. Juli.
7 Uhr Frühmesse.
10 Uhr Amt.
2 1/2 Uhr Andacht.
An den Werktagen:
Montag keine hl. Messe, an
den übrigen Tagen 7 Uhr
Frühmesse.
Befehle: Samstag früh und
nachmittags von 4 Uhr an.
Kommunion: Jeden Tag
6 1/2 Uhr und bei der hl.
Messe.

Gegründet 1887



Pianos

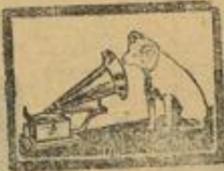
und
**Musik-
Instrumente** Jeder
Art,



in nur besten Qualitäten kaufen Sie am besten bei
F. GRIESSMAYER, Pforzheim,

Musikhaus und Piano-Magazin,
Westliche 9. — Grösstes Spezialgeschäft am Platze.

Empfehle ganz besonders mein aussergewöhnlich grosses **Grammophon-**
und Plattenlager. Echte Grammo-
phone und Gramolas.



Reparaturen und Stimmen von
allen Instrumenten fachmännisch bei billigster
Berechnung.



Steiners Paradies-
Steppdecken

angenehmstes
Bedeckungsmittel

Steiners Paradies-**Steppdecken** v. Mk. 6.50
b. Mk. 28.—
reich sortiert in allen Preislagen

Steiners Paradies-**Leibdecke** leichteste
Sommerdecke

Steiners Paradies-**Rosshaarkissen** weich
u. kühl
in jeder Grösse.

Steiners Paradies-**Kinder-Steppdecken**
von Mk. 5.—
bis Mk. 13.—

Paradiesbettenfabrik
**M. Steiner
& Sohn**
Akt.-Ges.

Württembg. grösstes Spez.-Bettenh.
Stuttgart
Graf Eberhardbau.



C. BERNER, Pforzheim

Ecke Metzger- u. Blumenstrasse :: Ecke Metzger- u. Blumenstrasse

Wegen Umbaues meiner Geschäftsräume

Grosser Ausverkauf des ganzen Warenlagers

teils zur Hälfte des sonstigen regulären Preises und noch darunter

Ich werde wie immer Aussergewöhnliches bieten!

Besichtigen Sie meine Ausverkaufs-Dekoration und beachten Sie die Ware und Preise, wie solche zum Verkauf kommt.

Blaue Jackett-Kostüme

auf Seide u. Halbseide gefüttert, neueste Fassons, Ia. Stoff-Qualit.

jetzt nur 12⁵⁰ 16⁵⁰ 24⁵⁰ 29⁷⁵ 35⁵⁰ 42⁰⁰ 49⁰⁰

Farbige Jackett-Kostüme

auf Seide und Halbseide gefüttert, moderne Fassons

jetzt nur 11⁵⁰ 15⁷⁵ 19⁵⁰ 26⁵⁰ 34⁵⁰ 39⁰⁰ 45⁰⁰

Frotté- und Leinen-Kostüme

schöne, kleidsame Formen

jetzt nur 5⁷⁵ 9⁵⁰ 14⁵⁰ 19⁵⁰ 24⁵⁰ 29⁵⁰

Englische und Sport-Paletots

kurze und lange Formen, in modernen Farben

jetzt nur 5⁷⁵ 8⁵⁰ 14⁷⁵ 18⁵⁰ 22⁵⁰ 27⁵⁰

Staub- und Regen-Mäntel

auch imprägnierte, in Wolle und Seide

jetzt nur 9⁷⁵ 13⁵⁰ 17⁵⁰ 19⁷⁵ 24⁰⁰ 29⁵⁰

Moirée- und seidene Paletots

speziell für ältere Damen, hübsche, kleidsame Formen

jetzt nur 19⁵⁰ 24⁵⁰ 28⁵⁰ 34⁰⁰ 39⁵⁰

Garnierte Kleider

wie Waschvoile, reinw. Mousselin, in schön garnierten Formen

jetzt nur 6⁷⁵ 9⁵⁰ 14⁷⁵ 19⁵⁰ 28⁵⁰ 34⁰⁰

Seidene und Spitzen-Blusen

farbig, schwarz und weiss

jetzt nur 2⁹⁰ 4⁵⁰ 7⁵⁰ 9⁷⁵ 13⁵⁰ 18⁵⁰

Wollstoff- u. Mousseline-Blusen

neue Macharten

jetzt nur 1⁷⁵ 2⁹⁰ 3⁷⁵ 4⁷⁵ 5⁷⁵ 7⁵⁰

Wasch-Blusen

in Batist, Voile und Crêpe

jetzt nur 95⁴ 1⁴⁵ 1⁹⁵ 2⁷⁵ 3⁹⁰ 5⁵⁰

Morgenröcke und Matinées

in Waschstoff, Mousseline und Wollstoff

jetzt nur 1²⁵ 2⁹⁰ 4⁵⁰ 5⁷⁵ 7⁵⁰ 9⁷⁵

Kostüm-Röcke

in Wollstoff, blau, schwarz u. kariert, weiss Leinen u. Frotté

jetzt nur 2²⁵ 2⁹⁰ 4⁷⁵ 6⁵⁰ 8⁵⁰ 9⁷⁵

Im

Total-Ausverkauf.

Sämtl. Kleiderstoffe und Blusenstoffe

werden zwecks schneller Räumung weit unter der Hälfte des Preises verkauft.

Verkauft nur gegen bar und rein netto :: Auswahlen können nicht gemacht werden.